

Das Echo des Sommers der Liebe: Magic acoustic Guitars im Burggraben Stettenfels

Von Leonore Welzin

UNTERGRUPPENBACH Auch wenn sie und das Gros des Publikums zu jung sind, um den legendären „Summer of Love“ („Sommer der Liebe“) samt Monterey International Pop Festival (1967) erlebt zu haben, mit Interpretationen von 70er Titeln wie „Albatros“, „Hotel California“ und den „Sultans of Swing“ trifft das Duo Ma-

gic acoustic Guitars die Stimmung des „Wind of Change“ („Wind des Wandels“), der die Epoche rauschhafter Selbsterfahrung prägte.

Auch die Experimentierfreude jener Zeit schlägt durch, wenn Matthias Waßer seinem Sechssaiter mit Cellobogen Albatroskrächzen und Möwenschreie entlockt. Versiert in Klang-Effekten von Steelguitar bis Mandolinen-Vibrato, sorgt der be-

gnadete Solo-Gitarrist für erfrischende Gänsehaut, während Roland Palatzky mit seiner Flamencogitarre perkussiv die Spannung steigert und die coolen Licks seines Partners rhythmisch akzentuiert.

Ausgefeilt Obwohl sie aus verschiedenen musikalischen Welten stammen, harmonieren die in Schwäbisch Hall lebenden Musiker

wie aus einem Guss. Umso mehr, wenn die feinfühligste Virtuosität und ausgefeilte Technik von einen so geerdeten Bassisten wie Sandro, „der in Stuttgart wahlbeheimatete Sizilianer“, Gulino unterfüttert wird.

Bei der etwas zu routinierten Moderation ist noch Luft nach oben. Gerade haben sie ihre fünfte CD („Nr.5“) herausgebracht, auf der viel Eigenkomponiertes (unter an-

derem eine neue Version von „Sonnenwärts“) geboten wird.

Auch wenn sie augenzwinkernd behaupten, „sick of classic“ zu sein, ihre Klassiker wie Mozarts „Rondo alla turca“, die „Sweet Georgia Brown“ oder „Djangos Tiger“ sind absolut mitreißend. Schade, dass so vielen Deutschen nach den 70er Jahren die Tanzlust abhandengekommen ist.